

# **SZ\_GERICHTE BEK 2022 91 vom 26. August 2022**

SZ Gerichte, 2022-08-26, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sz\\_gerichte\\_BEK\\_2022\\_91](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sz_gerichte_BEK_2022_91)

FR: SZ\_GERICHTE BEK 2022 91 du 26 août 2022

IT: SZ\_GERICHTE BEK 2022 91 del 26 agosto 2022

## **Regeste**

Stellung als Privatklägerin | Übriges Strafprozessrecht

## **Erwägungen**

### **E. 2**

Jede Partei, die ein rechtlich geschütztes Interesse an der Aufhebung oder Änderung eines Entscheids hat, kann ein Rechtsmittel ergreifen (Art. 382 Abs. 1 StPO). Ein solches ergibt sich daraus, dass die betreffende Person durch den angefochtenen Entscheid unmittelbar in ihren Rechten betroffen respektive beschwert ist (BEK 2021 185 vom 19. Januar 2022 E. 6, BEK 2016 144 vom 6. Februar 2017 E. 2.a, BEK 2014 147 vom 18. November 2017 E. 3; BGE 143 IV 475 E. 2.9, BGer 1B\_55/2021 vom 25. August 2021 E. 4.1; Lieber, SK-Kommentar, 3. A. 2020, Art. 382 StPO N 7). Faktische Nachteile oder blosser Reflexwirkungen begründen kein rechtlich geschütztes Interesse (Lieber, ebd. N 7). Ist die Beschwerdelegitimation nicht offensichtlich gegeben, ist

Kantonsgericht Schwyz 3 sie darzulegen (Lieber ebd. N 7c; BEK 2016 144 E. 2.b; BGer 1B\_339/2016 vom 17. November 2016 E. 2.1; BGer 1B\_55/2021 vom 25. August 2021 E. 4.1). Gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung reicht es insbesondere im Rahmen einer Beschwerde gegen die Zulassung der Privatklägerschaft nicht aus, sich auf gesetzliche Bestimmungen oder die Argumente in der Sache zu berufen, aus denen sich zwangsläufig ein unmittelbares Interesse an der Prüfung des angefochtenen Status ergeben soll (BGer 1B\_55/2021 vom 25. August 2021 E. 4.2 m.H.).

### **E. 3**

Die Beschwerdeführer halten ihre Legitimation ohne Weiteres als gegeben (Beschwerde Rn. 3), was jedoch nicht der Fall ist, da durch die Anerkennung von Geschädigten als Privatkläger beschuldigte Personen – etwa im Unterschied zu einer nicht sachlich begründeten und mithin den Grundsatz der Verfahrenseinheit (Art. 29 StPO) verletzenden Verfahrenstrennung (s. BGer 1B\_339/2016 vom 17. November 2016 E. 2.4) – grundsätzlich nicht unmittelbar in ihren rechtlich geschützten Interessen berührt werden (ZR 2021 Nr. 43 E. 1.2.2). Mangels konkreter Substanziierung der unmittelbaren Betroffenheit in eigenen rechtlich geschützten Interessen hinsichtlich der Beschwerdelegitimation ist daher auf die Beschwerde der Beschuldigten nicht einzutreten. Die Durchführung eines mit angefochtener Verfügung zumindest materiell eröffneten Verfahrens bzw. die Ankündigung einer Anklageerhebung ist nicht Gegenstand der angefochtenen Verfügung und wäre kein rechtlicher Nachteil (BGer 1B\_375/2016 vom 21. November 2016 E. 1), mithin nicht anfechtbar (EGV-SZ 2016 A 5.3). Die Anerkennung der Privatklägerstellung der Beschwerdegegnerin 2 durch die Staatsanwaltschaft ist im Übrigen nicht abschliessend und insbesondere weder für den Sachrichter noch allfällige Rechtsmittelinstanzen verbindlich.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.